

We

von MP

an D

12. 01. 1990

Bericht über die Dienstreise des Kollegen Hans Weiß  
am 11. Januar 1990 nach Berlin (West)

Die Dienstreise erfolgte auf Einladung von zwei Westberliner Vertriebsfirmen für Computertechnik, die ganzseitige Anzeigen in der MP schalten möchten.

Gegenwärtig halte ich es im Interesse unserer Leser für nicht gerechtfertigt, vom vorhandenen Umfang Platz für Anzeigen zu opfern, solange sich die Erlöse nicht direkt oder zumindest für den Leser erkennbar in einer Qualitätserhöhung der MP niederschlagen. Das Angebot der Interwerbung ist indiskutabel. Daher habe ich den Interessenten (vorbehaltlich einer Klärung mit der Verlagsleitung) vorgeschlagen, in einer neuen, redaktionellen Rubrik "Handelspartner stellen sich vor" in einem Firmenporträt (eine Druckseite) ihr Leistungsangebot darzulegen und spezifische Hinweise für Ost-West-Beziehungen zu geben. Das dürfte bei unseren Lesern auch auf wesentlich größeres Interesse stoßen. Die Vergütung sollte durch direkte Bereitstellung von Computertechnik für die Redaktion bzw. den Verlag etwa im Wert eines Anzeigenpreises erfolgen.

1. Herr Krüger von Tranzcommerz (seit vielen Jahren im Ost-West-Geschäft tätig und deshalb erster Anlaufpunkt) ist prinzipiell einverstanden, würde aber gern zusätzlich mit Dauerwerbung einsteigen; z. B. mehreren Beilagen, die Transcommerz anliefern würde. Das könnte als Anzeige laufen und müßte von der Herstellung und der Druckerei geklärt werden. Noch keine Einigkeit besteht über die Höhe des Preises; Herr Krüger hält 4910,- DM für wesentlich zu hoch und etwa 600,- DM für angemessen.

2. Herr Mittelhaus vom Systemhaus für Mikrocomputer, Mikado, ist ebenfalls mit der von mir vorgeschlagenen Variante einverstanden. Die Höhe des zahlbaren Preises wird er noch mit der Firmenleitung beraten.

Da bereits ein dritter Interessent vorgesprochen hat (Gespräch am 11. 01. 1990 mit Koll. Fitzner und Koll. Hill), der bereit ist, den vollen Anzeigenpreis zu zahlen, sollte variabel reagiert werden.

Die Lieferung an sich könnte lt. Lieferschein als Geschenk erfolgen, wie es zur Zeit offenbar andere Westfirmen "uneigennützig" zur Unterstützung von DDR-Betrieben praktizieren.

Beide Partner werden sich in der nächsten Woche melden, so daß bis dahin ein Standpunkt im Verlag vorhanden sein sollte.

WeiB

Am 17. 1. 90 Gespräch bzgl. D:  
Bekäme gegen Aufnahme in  
jeprimärste übersaysituation  
bleibt. Keine Darstellung  
Beilagen mit P. besprechen.  
Von ND z.B. keine Beibehaltung.